



Der Politikwechsel hat begonnen – mit Hightech in Deutschlands Zukunft (Kernfusion)

Deutschland 2026 - eine Standortbestimmung

Beschlusspapier der Klausurtagung des Vorstands
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Berlin-Schöneberg, 27. und 28. April 2026

Entwurf, Stand: 26. April, 20.00 Uhr



1 **Das weltweit erste Fusionskraftwerk soll in Deutschland stehen.** Denn Kernfusion
2 verspricht perspektivisch CO₂-freie, grundlastfähige Stromerzeugung mit hoher industri-
3 eller Wertschöpfung. Es geht dabei nicht nur um eine gesicherte Energieversorgung, son-
4 dern um Technologieführerschaft, Exportchancen und Resilienz eines künftigen Energie-
5 systems. Deutschland steht für weltweit führende Spitzenforschung bei der Magnetfu-
6 sion – vor allem beim Stellarator. Auch bei der Laserfusion sind unsere Forscher stark,
7 dazu treten starke industrielle Kompetenzen in Lasern, Optiken, Werkstoffen und Hoch-
8 technologies. Deutsche Start-ups übertragen diese Stärke erstmals in ein industriepoliti-
9 sches Projekt: sowohl für die Stellarator-Technologie als auch bei der Laserfusion befin-
10 den sich erste Anlagen bereits im Aufbau. Genau diese Breite ist unser Standortvorteil.
11 Demonstrationsanlagen können realistisch in den 2030er Jahren in Betrieb genommen
12 werden; wirtschaftlich relevante Stromerzeugung kann ab den 2040er Jahren erfolgen.
13 Fusion ist wie die gesamte Energieversorgung ein Langstreckenlauf und kein Sprint –
14 aber vor allem ist sie unser Weg in die Zukunft. Für heutige Konzepte sind vor allem Tri-
15 tium, Lithium, Wolfram sowie Hochleistungswerkstoffe, Spezialoptiken, Magnet- und La-
16 sertechnik relevant. Neben der Weiterentwicklung der physikalischen Grundlagen gilt es,
17 vor allen Dingen schon heute die Lieferketten in den Blick zu nehmen. Strategische Risi-
18 ken bestehen vor allem bei verarbeiteten kritischen Rohstoffen und industriellen Vorpro-
19 dukten aus dem Ausland (China).

20 Fusion kann sehr wirkungsvoll für die Energiewende werden und perspektivisch konven-
21 tionelle Kraftwerke schrittweise ersetzen. Deutschlands Chance liegt nicht nur im Reaktor,
22 sondern in Start-ups, Zulieferern und Schlüsseltechnologien. Kernfusion ist ein zentraler
23 Baustein der Hightech-Agenda, weil sie das Potenzial hat, nahezu unbegrenzte, klima-
24 neutrale Energie zu liefern und zugleich technologische Souveränität sowie industrielle
25 Spitzenkompetenz zu sichern. Eines muss klar sein: Wer jetzt bei Regulierung, Demonst-
26 ratoren und industriellem Hochlauf zögert, überlässt das Feld den USA und China. Ohne
27 eigene Rohstoff- und Lieferkettenstrategie wird aus technologischer Stärke schnell neue
28 Abhängigkeit.

29 Die zentrale Frage lautet: Ist Deutschland künftig nur passiver Nutzer oder auch aktiver
30 Anbieter dieser Technologie? Um Anbieter zu werden richten wir unseren Fokus auf fol-
31 gende Handlungsschwerpunkte:

- 32 • die zügige Schaffung einer eigenen Rechtsgrundlage (Genehmigungen, Sicher-
33 heits- und Haftungsregelungen) außerhalb des Atomrechts für die Errichtung und
34 den Betrieb von Fusionskraftwerken;
- 35 • eine Klarstellung der Rechtsfragen zur Zuordnung und Nutzung von geistigem
36 Eigentum in gemeinsamen Forschungsprojekten zwischen Forschung und Unter-
37 nehmen;
- 38 • die Priorisierung von Demonstrationsanlagen, Testständen und Forschungsinfra-
39 strukturen für den schnellen Transfer von der Forschung in die industrielle An-
40 wendung;
- 41 • die Verzahnung von Start-ups, Mittelstand, Großindustrie und Forschung zu einer
42 durchgängigen industriellen Wertschöpfungskette;

- 43
- 44
- 45
- 46
- Ausrichtung staatlicher Förderung in den wesentlichen Bereichen an klar definierten technologischen und wirtschaftlichen Meilensteinen; Allein in dieser Legislaturperiode unterstützen wir die Fusion mit über zwei Mrd. Euro.
 - die Sicherung von Fachkräften und Studienangeboten.

ENTWURF